

Zeitschrift: Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte
Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für Kartographie
Band: - (2004)
Heft: 30

Artikel: Die Kartierung von Südafrika unter britischer Herrschaft 1795 - 1910
Autor: Liebenberg, Elri
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-14685>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kartierung von Südafrika unter britischer Herrschaft 1795–1910¹

Elri Liebenberg

Der Zusammenschluss der vier Territorien Kapkolonie (Kapland), Orange River Colony (Oranje-Freistaat), Natal und Transvaal zur selbstregierenden Südafrikanischen Union 1910 markierte das Ende der direkten britischen Kolonialherrschaft. Als Grossbritannien 1795 die Herrschaft über die Kapkolonie übernommen hatte, war das Land praktisch noch nicht kartiert. Mit Ausnahme der durch den Generallandmesser erstellten Katasterkarten der Kapkolonie und auf Einzelne zurückgehende Karten etwa von Grant-ham, Mair, Herfst, Jeppe, Merensky und Troye hatte sich daran bis zum Ausbruch des Zweiten Burenkriegs 1899 wenig geändert. Die Ursache hierfür ist in der britischen Kolonialpolitik zu suchen, die beständig die kolonialen Ausgaben beschnitt und alle Vermessungs- und Kartierungsarbeiten ihren Kolonien überliess. Diesen chronisch finanzschwachen Kolonien erschienen topographische Karten keine vorrangige Verwaltungsnotwendigkeit, so dass für diese wie für das grundlegend benötigte trigonometrische Netzwerk kaum Mittel bereitgestellt wurden. Erst mit dem Ausbruch des Zweiten Burenkriegs wurde Grossbritannien seiner Versäumnisse schmerzhaft gewahr. Auch im Jahre 1910 war Südafrika noch nicht nach den damals üblichen Standards kartiert.

Einleitung

Seit ihrer Entstehung mit der Anlage von Kapstadt 1652 hatte die Kapkolonie bis 1795 unter niederländischer Herrschaft gestanden. Die Geschichte der holländischen Kartierungen am Süden des afrikanischen Kontinents erfuhr 1950 eine breite Aufmerksamkeit durch die Wiederentdeckung einer bedeutenden Sammlung von Manuskriptkarten in den Niederlanden. Auf diesen Fund gehen einige Veröffentlichungen² zurück, so dass die Kartographie des niederländischen Südafrika während des 18. Jahrhunderts bislang besser beschrieben ist, als diejenige der britischen Kolonie im 19. Jahrhundert. Dieser Aufsatz setzt es sich deshalb zum Ziel, durch die Erläuterung der Umstände der Kartierung des Binnenlandes mehr Licht auf die Geschichte der Kartographie der in dieser Hinsicht verhältnismässig wenig bekannten britischen Herrschaftsperiode zu werfen. Zugleich werden die unterschiedlichen Motive beleuchtet, welche die verschiedenen Landesteile der kartographischen Erfassung zuführten.



Abb. 1: John Barrow, 1801: *Allgemeine Charte von dem Vorgebirge der Guten Hoffnung auf einer Reise durch das Land in den Jahren 1797 und 1798 ... entworfen von John Barrow*. Leipzig, 1801. Kartenausschnitt in Originalgrösse.



Abb. 2: W. Wily, 1818: A Military Sketch of that part of the Colony of the Cape of Good Hope ... Gestochen von J. W. Walker. London: William Faden.

Karten der Entdecker

Als Grossbritannien 1795 die Herrschaft über die Kapkolonie übernahm, blickten die britischen Behörden geringschätzend auf die ausgedehnten, aber nur Erkundungscharakter tragenden niederländischen Aufnahmen und Kartierungen herab. In den Augen der neuen Herren war das bereits zum grossen Teil von Weissen besiedelte Land praktisch noch unkartiert. Daraus ergab sich verwaltungsseitig die Notwendigkeit, verlässliche Karten dieser ausgedehnten Siedlungskolonie anzufertigen. Das Hinterland war aber weiterhin relativ unbekannt, so dass die Kapbehörden noch für viele Jahre auf topographische Mitteilungen zurückgreifen mussten, welche von den zahlreichen Reisenden, Jägern, Händlern und Missionaren stammten, die aus den von Weissen besiedelten Teilen der Kolonie immer zahlreicher und weiter gegen Norden vorstießen. Nicht alle dieser Entdecker fertigten von ihren Reiserouten Karten an, aber viele stellten bereits Aufnahmen und Ortsbestimmungen in dem das 19. Jahrhundert auszeichnenden Geist der wissenschaftlichen Forschung an. Die auf solcher Datengrundlage in zunehmendem Masse entstandenen kleinmassstäbigen Karten bildeten zusammen mit weiteren Informationen die Grundlage der Wand- und Atlaskarten, die schon bald von britischen und kontinentaleuropäischen Kartenverlegern zusammengestellt wurden.

Die erste dieser genaueren Karten des 19. Jahrhunderts stammt von John Barrow (1764–1848), der 1797 als Privatsekretär des Gouverneurs Lord Macartney ans Kap gekommen war und 1797–1799 drei Reisen in das Innere von Südafrika unternommen hatte. Seine auf eigene Beobachtungen im Verlauf seiner Reisen beruhende Karte³ erschien 1801 in seinem Band *Travels into the interior of Southern Africa* und gleichzeitig in je einer französischen und deutschen

Ausgabe (Abb. 1). Der Massstab dieser Karte ist ungefähr 1:1650000 und enthält Angaben zu den Distriktgrenzen und der von Barrow begangenen Routen. Dies war unbestritten die bis dahin beste Karte des Kaplandes und ihr Informationsgehalt wurde von nachfolgenden Verlegern noch für viele Jahre verwendet. Eine der besser bekannten Kopien ist die *Chart of the Cape of Good Hope*,⁴ welche noch 1805 durch den Londoner Kartographen und Kartenverleger Aaron Arrowsmith (1750–1823) als erste angemessen grossmassstäbige Karte des Kaplandes im neuen kolonialen Mutterland Grossbritannien hergestellt wurde.

Der in Hamburg geborene Naturforscher Martin Karl Heinrich Lichtenstein (1780–1857) war ein weiterer Reisender, auf den eine bemerkenswerte Karte⁵ zurückging, welche sich in seinen *Reisen im südlichen Africa in den Jahren 1803, 1804, 1805 und 1806* findet, die in englischer Übersetzung 1812 bis 1815 in London erschienen. Diese Karte ähnelt derjenigen von Barrow und deckt ein vergleichbares Gebiet mit derselben Genauigkeit und Detailfreude ab. Weitere beachtliche Forscherkarten des Kaplandes vorrangig auf der Grundlage individueller Beobachtungen stammen von Campbell (1815 und 1822)⁶, Latrobe (1818)⁷, Burchell (1822)⁸ und Thompson (1827)⁹.

Frühe Militärkartierungen in der Kapkolonie

Die Ingenieuroffiziere des Militärs waren bedeutende Kartographen während des 19. Jahrhunderts und trugen gerade in den ersten Jahrzehnten zu einem grossen Teil zur wachsenden kartographischen Kenntnis der Kapkolonie bei. Obwohl die Entdeckerkarten etwa von Barrow und Lichtenstein handlich und weit verbreitet waren, benötigten die Kolonialbehörden doch verlässlichere Karten des Kaplandes in einem

grösseren Massstab. Die Verwaltung der Neuerwerbung und der Ausbau der hiesigen Infrastruktur als Grundlage der Ausbeutung benötigte Karten, die weniger vom Geist eines ausgreifenden Imperialismus denn von demjenigen einer kolonialen Verwertbarkeit getragen waren. Und genau hierzu wurden die Militärtopographen eingesetzt. Als zuständige britische Kartenbehörde war bereits 1791 der Ordnance Survey unter dem Dach des militärischen Board of Ordnance eingerichtet worden, der seine Offiziere vom Corps of Royal Engineers bezog.

Der 1795 vom Ordnance Survey als Kommandeur der dortigen Royal Engineers ans Kap entsandte Captain James Carmichael Smyth (1779–1838) veranlasste eine Anzahl von Gebietsvermessungen um Kapstadt und im südwestlichen Kapland. Als er 1808 nach Grossbritannien zurückkehrte, übernahm Captain Henry Smart nicht nur das Kommando der Royal Engineers, sondern trat auch in die kartographischen Fussstapfen seines Vorgängers. Aufgrund dieser kontinuierlichen Tätigkeit finden sich im Archiv des Kaplandes (CAR) in Kapstadt und im Public Record Office (PRO) in London eine Anzahl in dieser Zeit entstandener interessanter Manuskriptkarten.¹⁰

Die Frontierzone des östlichen Kaplandes spielte in der frühen südafrikanischen Geschichte über viele Jahre eine bedeutende Rolle, da hier die wichtigste Kontaktzone der Weissen und Schwarzen war. 1790 hatten die Niederländer den Grossen Fischfluss zur östlichen Grenze ihrer Kolonie erklärt. Verschiedene Stämme der Xhosa hatten sich von dieser Grenzziehung in ihrem stetigen Siedlungsdrang gegen Westen aber nicht aufhalten lassen, so dass es in diesem Gebiet vom letzten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu fortwährenden Auseinandersetzungen zwischen Weissen und Schwarzen kam. Um die Grenzlandfarmer wirksam gegen die Überfälle der Xhosa schützen zu können, benötigten die Kolonialbehörden des Kaps Karten des umkämpften Gebiets und eines der besten und attraktivsten Beispiele der frühen britischen Militärkartierungen findet sich in der detailreichen Skizze des Lieutenant Wily vom 83. Regiment Ihrer Majestät von 1818, die noch im gleichen Jahr von William Faden in London veröffentlicht wurde (Abb. 2).¹¹

Mit der Entwicklung der Viehhaltung während des 18. Jahrhunderts schoben die weissen Farmer im Nordosten der Kapkolonie die Frontierzone stetig weiter gegen Norden auf den Flusslauf des Oranje zu. Nachdem die sogenannten Trekburen bereits zuvor das weite Flusstal als Winterweide ihres Viehs genutzt hatten, liessen sich dort schliesslich immer mehr von ihnen als Ansiedler nieder. So tief im Hinterland waren Grenzen jeder Art unsicher und das Fehlen verlässlicher Karten machten es schwierig zu bestimmen, ob eine bestimmte Farm noch innerhalb oder bereits ausserhalb der Kapkolonie lag. Vor diesem Hintergrund wurde die Zuweisung von Landnutzungsrechten besonders heikel und das Fehlen von Katasterkarten machte es nahezu unmöglich zu unterscheiden, ob ein Stück Land noch frei, oder zwar mit einer Farm belegt, aber noch nicht obrigkeitlich vergeben worden war.

Im Bemühen dieser Schwierigkeiten Herr zu werden, beauftragte Gouverneur Lord Charles Somerset 1819 Captain William Cuthbert Holloway, den Kommandeur der Royal Engineers am Kap, eine vollständige



Abb. 3: Henry Hall, 1856: *Map of the Eastern Frontier of the Cape Colony, compiled by Henry Hall, from military and other surveys.* London: Edward Stanford.

trigonometrische Aufnahme der Kapkolonie zu überwachen, um damit *die Grundlage einer Karte dieser Kolonie zu legen*.¹² Die Arbeit an diesem Vorhaben begann im August 1819 in den östlichen und nord-östlichen Distrikten, musste aber abgebrochen werden, als das Board of Ordnance 1825 die hierfür erforderlichen jährlichen Ausgaben ablehnte. Einige der bis dahin von Offizieren der Royal Engineers zusammengestellten Manuskriptkarten dieser Aufnahme finden sich heute in der Bibliothek der University of Witwatersrand und im Archiv des Kaplandes.¹³ Zum ersten Generallandmesser (Surveyor General) der Kapkolonie wurde 1828 Major Charles Cornwallis Michell (1793–1851) ernannt. Eine seiner Aufgaben war es, den britischen Kartenverlegern Rohmaterial zur Verfügung zu stellen. So konnte John Arrowsmith 1848 eine detailreiche Karte¹⁴ veröffentlichen, die hauptsächlich auf Manuskriptaufnahmen und Entwürfen beruhte, die Michell zugesandt hatte. Zwei weitere Auflagen, auf denen der Name von Captain William Drummond Jervis von den Royal Engineers als weiterer Zulieferer genannt wird, erschienen am 4.6.1851 und 4.2.1853 ebenfalls bei Arrowsmith. Eine weitere bemerkenswerte Karte der Frontierzone im Osten der Kapkolonie wurde vom bedeutenden Kartographen Henry Hall (1815–1882)¹⁵ zusammengestellt. Hall arbeitete als Zeichner im Büro der Royal Engineer in Grahamstown. Von ihm stammen eine Reihe technisch herausragender Karten auf der Grundlage militärischer Aufnahmen unter Hinzuziehung von Informationen durch Behörden sowie zeitgenössischer Missionare und Reisender. Seine 1856 erschienene Karte (Abb. 3) der östlichen Frontierzone übertraf an Vollständigkeit insbesondere jenseits des Grossen Fischflusses alle Vorgängerkarten von Arrowsmith und wurde rasch zum massgebenden Werk über diese Region. Die nächste von Hall stammende Karte¹⁶ erschien 1859 und zeigt die östlichen Teile von Südafrika zwischen der Algoa Bay und der Delagoa Bay. Diese Karte gibt ein verlässliches Bild der kolonialen Durchdringung des Hinterlandes und der Haupttransportwege der damaligen Zeit wieder.

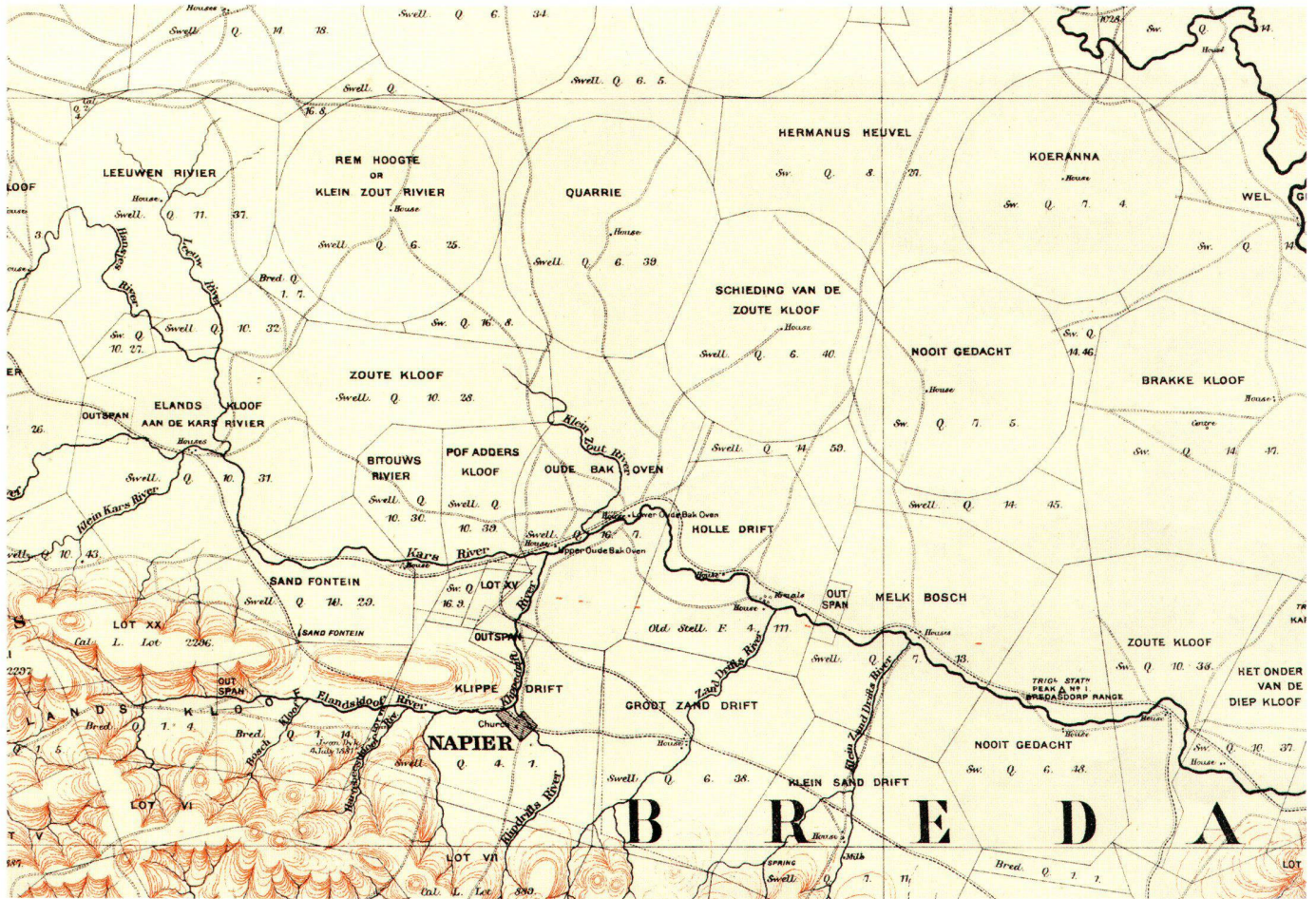


Abb. 4: Surveyor-General (Cape), 1880–1890: *Map of the Colony of the Cape of Good Hope*. 14 Blätter, Massstab 800 Kapländische Ruten zu 1 Inch.

Katasteraufnahmen in der Kapkolonie

Wie in jeder prosperierenden und sich ausdehnenden Kolonie war auch in der Kapkolonie das gesamte 19. Jahrhundert hindurch die Aufteilung und Vergabe des Landbesitzes ein zentraler Verwaltungsgegenstand. Während des 18. Jahrhunderts hatten die Niederländer ein System der Pachtfarmen eingeführt, in dem gegen Zahlung einer nominellen Gebühr, Farmen mit einer ungefähren Grösse von 3000 Morgen zur Nutzung zugewiesen werden konnten. Dieses System hatte seine Vorteile, solange es genügend Land für die Interessenten gab und die Landnutzung vorwiegend durch die halbnomadische Viehzucht der Trekkuren erfolgte. Dieses auf Expansion angewiesene System geriet jedoch immer wieder ins Stocken, als seit den 1770er Jahren die Ausdehnung gegen Norden und Osten auf den Widerstand der nunmehr erreichten schwarzen Völkerschaften traf. Das verfügbare Land wurde damit knapper, woraufhin die Kolonialverwaltung zu einer intensiveren Bewirtschaftung der bislang zugewiesenen und nur durch extensive (Wander) Weidewirtschaft genutzten Farmen ermutigte, die zudem eine dichtere weisse Bevölkerung in den Grenzgebieten mit sich bringen sollte. Um in diese Richtung zu wirken, verfügte Gouverneur Cradock 1813 einen Erlass, dass die Inhaber gepachteter Farmen diese gegen die Zahlung von höheren Abgaben in dauernde Erbpachtfarmen (perpetual quitrent farms) umwandeln konnten. Überdies wurden alle zukünftigen Farmvergaben auf dieses neue System umgestellt und verfügt, dass alle Erbpachtfarmen nur nach Aufnahme durch einen von der Kolonialverwaltung vereidigten Landmesser ins Grundbuch eingetragen werden

konnten. Dem Landmesser wurde nun aufgegeben, über jede Vermessung für das Grundbuch eine Katasterskizze anzufertigen.

Diese Katasteraufnahmen waren jedoch vom Standpunkt der topographischen Kartierung aus gesehen nur von geringem Wert. Zum einen gab es zunächst nur wenige und zudem oft schlecht ausgebildete Landmesser und zum anderen verhinderte in weiten Landesteilen das Fehlen eines trigonometrischen Netzwerks eine genügende Qualität. Überdies widmeten viele Landmesser den topographischen Gegebenheiten nur ein derart geringes Augenmerk, dass selbst aufgenommene Merkmale gewöhnlich unverständlich und falsch erschienen.¹⁷ Dies führte nicht nur zu Unsicherheiten über die Besitzrechte, sondern verhinderte es auch, dass die einzelnen, von unterschiedlichen Landmessern gezeichneten Farmaufnahmen zu grösseren Katasterkarten zusammengefügt werden konnten.

Der Ruf nach Karten auf der unteren Verwaltungsebene der Distrikte veranlasste den Generallandmesser der Kapkolonie aber trotzdem, 1855 mit der Herausgabe sogenannter Divisional Maps zu beginnen. Ungeachtet der genannten Unzulänglichkeiten entstanden diese aus der mühevollen Zusammenfügung der Katasterzeichnungen jedes Grundbucheintrags innerhalb jeweils einer Division genannten Fiskalverwaltungseinheit. Naturgemäss schwankte der Massstab dieser Kompilationen je nach Grösse einer Division zwischen 200 und 1680 Kapländischen Ruten (= 755,6 m bis 6347,04 m) zu 1 Inch (= 2,54 cm). Die gesamte Serie der Divisional Maps umfasste ungefähr 130 Blätter, die jedoch kein Relief und nur wenige Fließgewässer enthielten. Stattdessen zeigten diese



die Namen, Nummern oder Buchstaben, unter denen die Farmen eingetragen waren sowie eine Verweisnummer auf Buch und Seite des Grundbucheintrags im Büro des Generallandmessers. Obwohl diese uneinheitlichen Ergebnisse als topographisch ergänzte Katasterkarten genutzt wurden, stellten sie doch eher Eigentumsübersichten zum schnelleren Auffinden eingetragener Grundbuchrechte in einer bestimmten Division dar.

Ende der 1870er Jahre entschied der Generallandmesser Abraham de Smidt, zumindest in die Divisional Maps des südwestlichen Kaplandes soviel topographische Zusatzinformationen wie möglich aufzunehmen. Hierzu vereinheitlichte er diese zu einer Serie im Massstab von 1 Inch zu 800 Kapländischen Ruten mit den Blattschnitten entlang geographischer Koordinaten. Diese Kartenserie war ursprünglich im Umfang von vier grossformatigen Blättern gedacht,¹⁸ erschien aber schliesslich ab 1880 unter dem Titel *Map of the Colony of the Cape of Good Hope*¹⁹ in 14 kleineren Blättern. Damit stellt sie das erste «topographische Kartenwerk» Südafrikas dar (Abb. 4).

Kartierung der Ausweitung des weissen Siedlungsgebiets

In den 1830er Jahren begann die Ausweitung des weissen Siedlungsgebiets innerhalb der Kapkolonie und darüber hinausgreifend ins weite Hinterland im

Norden und Nordosten. Während Jäger bereits seit dem 17. Jahrhundert hierher vorgedrungen waren, kam es seit dem «Grossen Trek» 1834 bis 1838 in mehreren Wellen zu einem organisierten massenhaften Auszug holländisch sprechender Grenzlandfarmer, welche als sogenannte «Vortrekker» neue Siedlungsgebiete suchten. Die meisten der Trekker stammten aus den östlichen Distrikten der Kapkolonie, wo seit dem Ende des 18. Jahrhunderts mehrere Generationen schwere Verluste durch die wiederholten Kriege mit den Xhosa erlitten hatten. Die Trekerfamilien benötigten nicht nur mehr Land für ihr Vieh, sondern waren auch mit der zentralistischen britischen Verwaltung im fernen Kapstadt unzufrieden und suchten diese fremdsprachige Obrigkeit durch Fortzug hinter sich zu lassen. Bis 1838 hatten bereits zahlreiche Trekergruppen verärgerter Grenzlandfarmer die Kapkolonie verlassen und waren nordwärts ins Innere des Kontinents gezogen, wo sie nach der Ansiedlung die unabhängigen Republiken Natal (1838), Transvaal beziehungsweise Südafrikanische Republik (1852) und den Oranje-Freistaat (1854) gründeten.

Zur gleichen Zeit wurden in Europa verschiedene geographische Forschungsgesellschaften, wie etwa die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin (1828) und die Royal Geographical Society (1830) in London gegründet. Insgesamt entstanden bis 1885 weltweit nahezu einhundert Geographische Gesellschaften mit zusammen über 50 000 Mitgliedern.²⁰ Der wichtigste Bei-

Abb. 5: Society for the Diffusion of Usefull Knowledge, 1834: *South Africa. Compiled from the MS. Maps in the Colonial Office. Cap^{tn} Owen's Survey, &c. J & C Walker Sculp^t*. London: Baldwin & Cradock, Paternoster Row, April 1st 1834. Format: 39x31,5 cm.

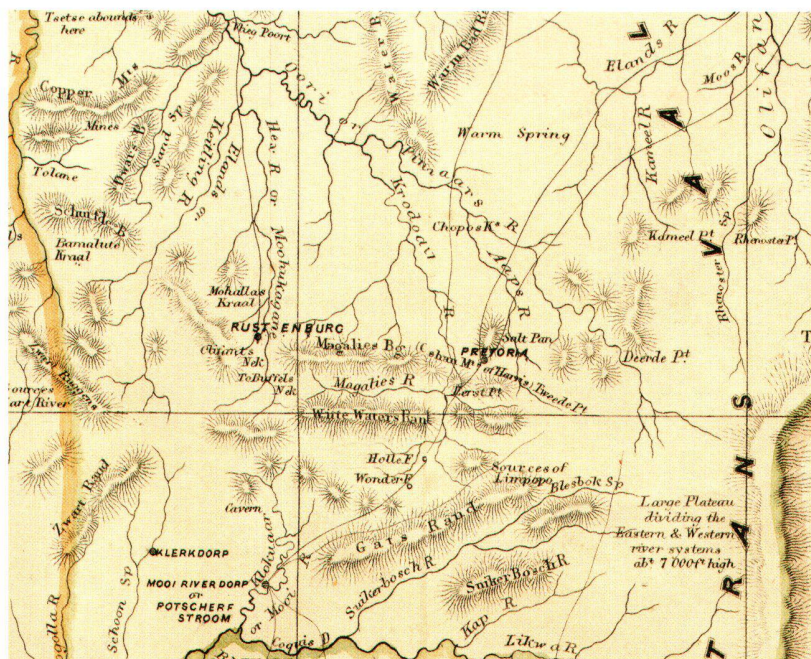


Abb. 6: Henry Hall, 1857: *South Africa*. Engraved & printed by JA Crew, 8 Short-market Street, Cape of Good Hope. Die Ortsbezeichnungen Pretoria und Witte Waters Rand erscheinen hier erstmals auf einer Karte; von Johannesburg fehlt noch jede Spur.

trag dieser Gesellschaften war die Aussendung von Expeditionen in die unbekannten und unkartierten Teile der Erde und die Veröffentlichung der heimgebrachten Berichte und Karten in ihren Journalen. Die nun eintreffende grosse Menge an geographischem Rohmaterial aus den neuerforschten Überseegebieten führte zu einem Aufschwung auch der Kartographie mit zahlreichen gewerblichen Kartographen und Kartenverlegern in Europa.

Zu diesen zählte auch John Arrowsmith (1790–1873), ein Neffe von Aaron Arrowsmith, der in Grossbritannien zahlreiche Karten von Südafrika veröffentlichte, deren Mehrzahl die Entdeckungen und neuesten kolonialen Grenzziehungen berücksichtigte. Seine wichtigste Karte²¹ war dabei ein detailreiches Blatt, welches als letzte und zugleich massgebende Karte der Kapkolonie vor dem Exodus des «Grossen Treks» angesehen werden muss. Insgesamt acht Auflagen dieser Karte²² wurden gedruckt, die letzte noch 1875 bei Edward Stanford. Jede der in dieser Zeit herausgegebenen Karten enthielt neue Informationen und die von Auflage zu Auflage eingearbeiteten Berichtigungen und Ergänzungen sorgten für ein umfassendes geographisches Bild der Ausdehnung der Trekburen seit dem Aufbruch im Grossen Trek über den Oranje nach Natal bis hin zum Limpopo.

Arrowsmith's Karte der Kapkolonie erschien am 15.2.1834 und damit nur fünf Wochen vor einer der besten Karten von Südafrika des 19. Jahrhunderts. Bei dieser handelte es sich nur um ein kleines Blatt, dass von der – omen est omen – Society for the Diffusion of Usefull Knowledge²³ herausgegeben wurde. Diese Gesellschaft hatte ein zahlreiches und interessiertes Publikum, so dass sie über viele Jahre hinweg Karten unter den Namen wechselnder Verleger veröffentlichte. Das genannte Blatt war trotz seiner geringen Grösse von 39x31,5cm recht detailliert und enthielt Nebenkarten von Kapstadt, George und Grahams-town (Abb. 5). Insgesamt erschienen sechs Auflagen,²⁴ davon die letzte zwischen 1853 und 1870 durch Edward Stanford.

Als dritte Karte, die ein akkurates Bild der Ausbreitung der weissen Besiedlung ins Innere von Südafrika in den Jahrzehnten nach dem Grossen Trek entwarf, ist

ein Blatt von James Wyld²⁵ zu nennen, dessen erste Auflage 1844 erschien. James Wyld der Jüngere (1812–1887) war einer der besten Geographen seiner Zeit und diese Karte, zusammen mit wahrscheinlich sechs nachfolgenden Auflagen²⁶ bis 1886, zeigt Südafrika zwischen 23° und 24,5° südlicher Breite mit einer farbigen Darstellung der sich entwickelnden Kolonien und Republiken und ihren Distrikten. So fehlen etwa in der Auflage von 1847 noch Bloemfontein, die Hauptstadt der 1854 gegründeten Burenrepublik, sowie der gesamte Transvaal, die 1852 entstandene Südafrikanische Republik. Und in der Auflage von 1886 fehlt das erst in jenem Jahr auf den reichsten Goldfeldern der Welt gegründete Johannesburg.

Die erste erwähnenswerte Karte von Südafrika, die auch dort gedruckt wurde, war diejenige Henry Hall's von 1857, welche bis hinauf zum 16° südlicher Breite reichte und ein verlässliches Bild der Ausdehnung der weissen Besiedlung um die Jahrhundertmitte zeichnete. Sie basiert auf Informationen des Generallandmessers der Kapkolonie und der Büros der Royal Engineers, die um Beiträge verschiedener Entdecker und Reisender ergänzt wurden. Von besonderem Interesse bei diesem Blatt²⁷ ist die Aufnahme der Ortsbezeichnungen Pretoria und Witte Waters Rand im südlichen Transvaal als höchstwahrscheinlich erster Karte von Südafrika (Abb. 6).

Kartierungen durch die Generallandmesser in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Bis 1860 gab es von Südafrika sowohl als Ganzem wie auch seinen verschiedenen Teilen ausschliesslich kleinmassstäbige Karten. Diese unbefriedigende Situation änderte sich erst in den 1860er und 1870er Jahren, als die klassische Zeit der Entdeckungen abgelöst wurde durch die allmähliche Gründung amtlicher Landbesitzregistratur. Gerade die kolonialen Neubildungen im Hinterland der Kapkolonie mussten vermessen und als eine vordringliche Aufgabe der neuen Verwaltungen die dortige Landvergabe an weisse Siedler grundbuchmässig abgesichert werden. Um diese Aufgaben zu bewältigen, richteten die britische Kolonie Natal 1845 sowie die beiden Burenrepubliken Oranje-Freistaat 1866 und der Transvaal 1876 eigenständige Vermessungsbehörden ein. Man könnte vermuten, dass dies nun zu einer Beschleunigung der Kartenproduktion führen würde; in der Realität jedoch geschah in dieser Richtung zunächst wenig bis gar nichts. Mangelndes Können, fehlerhafte Farmvermessungskarten sowie das Fehlen eines Triangulationsnetzes waren die Gründe dafür.

Diese missliche Lage versuchte Abraham de Smidt, der 1872 bis 1889 Generallandmesser der Kapkolonie war, in seinem Amtsbereich durch die weitere Vereinheitlichung der Divisional Maps und die 1876 erfolgte Herausgabe einer Wandkarte²⁸ zu überwinden. Diese Wandkarte kann als erste wissenschaftlich zusammengestellte Karte von Südafrika betrachtet werden. Obwohl auf einer Kompilierung der Farmkatasterkarten beruhend, berücksichtigt diese auch die geodätischen Fixpunkte, die durch Thomas Maclear 1840 bis 1848 entlang der Westküste und durch Captain W. Bailey 1859 bis 1862 entlang der Südostküste festgelegt worden waren und weist überdies Aberhunderte von Ortsnamen auf. Damit ist diese Wandkarte ein wichtiges und verlässliches Zwischenstandsdoku-



ment der geographischen Landeskenntnis im Jahre 1876. Eine verbesserte Neuauflage im vergrösserten Massstab von 1: 800 000 erschien 1896.²⁹ Die von Vortrek kern 1838 gegründete Republik Natal wurde schon 1843 von den Briten annektiert und 1844 vorübergehend deren Kapkolonie als Distrikt angeschlossen. Die britische Kolonialverwaltung hatte jedoch in der Zwischenzeit aus den kapländischen Erfahrungen gelernt und setzte bereits 1845 mit Dr. William Stanger den ersten Generallandmesser in Natal ein. Dieser wurde angewiesen, eine trigonometrische Aufnahme zu beginnen und die Landmesser dazu anzuhalten, *soweit als möglich einen einheitlichen Massstab für ihre Aufnahmen zu verwenden*, da dies die Zusammenstellung einer klaren Karte des Landes erleichtern würde.³⁰ Bedauerlicherweise konnte dies in der Praxis nicht umgesetzt werden, da finanzielle Beschränkungen und ein Mangel an Instrumenten Stanger bereits von Beginn der trigonometrischen Aufnahme abhielten.³¹ Trotzdem waren die Regierungslandmesser von Natal besser ausgebildet als diejenigen der Kapkolonie, so dass Stanger bereits 1850 eine Karte unter dem Titel *District of Natal* herausgeben konnte, die von John Arrowsmith lithographiert worden war.³² Zwei weitere bemerkenswerte Wandkarten von Natal im Massstab von 1:250 000 auf der Grundlage von Informationen des Büros des General landmessers waren diejenigen von Captain Grant ham, die 1863 im British War Office erschien,³³ und jene von Alexander Mair von 1875.³⁴ Die letztgenannte Karte ist aufgrund der Eintragung und Benennung sämtlicher damals bestehender Farmen von besonderem Interesse.

Im Gegensatz hierzu unternahm der Generallandmesser des Oranje-Freistaats überhaupt keine topographischen Aufnahmen. Von den Katasterlandmessern dieser Burenrepublik wurde sogar bis 1898 überhaupt kein topographisches Detail auf ihren Grundbuchaufnahmen erwartet. Das Fehlen einer trigonometrischen Landesaufnahme tat ein Übriges, die Herstellung grossmassstäbiger Karten dieses Staates zu unterbinden. So entstanden nur zwei erwähnenswerte Wandkarten, von denen die erste für den Schulunterricht gedacht war.³⁵ Diese erschien im September 1882 als Zusammenstellung des Sekretärs H. A. Robinson im Büro des Generallandmessers. Die zweite Karte, eine topographisch ergänzte Katasterzusammenstellung des Oranje-Freistaats im Massstab 1:148 752 durch den Regierungsbeamten J. J. Herfst von 1891, war von der Regierung in Auftrag gegeben worden und umfasste einen Atlas mit 19 Kartenblättern.³⁶ Mit Ausnahme der verkleinerten Ausgaben von 1:780 000, 1: 500 000 und 1: 380 160 gibt es keinen Hinweis darauf, dass die grossmassstäbige Karte von Herfst mit dem Titel *Officieele Kaart van den Oranjen Vrijstaat* jemals veröffentlicht wurde.

Die Kartierung des Transvaal 1860 bis 1899

Die Geschichte des Transvaal beziehungsweise der Südafrikanischen Republik in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts stand ganz im Zeichen der bitteren Rivalität der Buren und Briten über die Herrschaft in jenem weiten Gebiet zwischen den Flüssen Vaal und Limpopo. Entsprechend eng mit diesem Konflikt über politische Hegemonie verknüpft zu sehen ist

Abb. 7: Friedrich Carl Jeppe und Alexander Merensky, 1868: *Original map of the Transvaal or South-African Republik*. Massstab 1:1850 000. Gotha: Justus Perthes. Erste gedruckte Karte der Burenrepublik Transvaal. Kartenausschnitt in Originalgrösse.



Abb. 8: Friedrich Carl Jeppe, 1889: Map of the Transvaal or South African Republic and surrounding territories. Massstab 1:1 Million. London: F.S. Weller. Die neuentdeckten Goldfelder sind als gelbe Flächen dargestellt.

auch die Entwicklung der hiesigen Kartographie. Da sich auch der Generallandmesser des Transvaal amtlicherseits nicht mit topographischen Aufnahmen befasse, blieb die Kartierung des Landes privaten Kartographen überlassen.

In den 1860er Jahren hatten die wiederholten Gefechte zwischen den beiden Burenrepubliken Oranje-Freistaat und Transvaal mit schwarzen Völkern in ihren Staatsgebieten sowie die Entdeckung von Gold im Ost-Transvaal und von Diamanten im westlichen Grenzgebiet des Freistaats ein neues britisches Interesse am Innern von Südafrika entfacht. Neben der humanitären Gesinnung, den bedrängten Schwarzen zur Hilfe zu kommen, nährte sich dieses Interesse aber auch aus der Erkenntnis britischer Politiker, dass dem britischen Imperium weitere wirtschaftlich wertvolle Landstriche einverleibt werden mussten, um dessen Vormachtstellung auch gegen nachdrängende junge Kolonialmächte behaupten zu können. Genau in diesem politischen Klima zeichnete Friedrich Carl Jeppe (1834–1898) zusammen mit seinem Freund, dem Missionar Alexander Merensky, 1868 die erste Karte des Transvaal. Der in Rostock geborene Jeppe, 1861 als Postmeister nach Potchefstroom im westlichen Transvaal gekommen und später zum Generalpostmeister der Burenrepublik aufgestiegen, war der mit Abstand beste südafrikanische Kartograph seiner Zeit. Die Jeppe-Merensky-Karte³⁷ erschien in Gotha in *Petermanns Geographischen Mitteilungen*, einem der führenden geographischen Organe dieser Epoche (Abb. 7). Als kartographisches Dokument war sie die erste veröffentlichte Karte des Transvaal und als politisches Dokument das erste internationale Erscheinen

dieser Burenrepublik in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die den Transvaal im doppelten Wortsinne ins Bild setzte.

Die zweite Karte von Jeppe³⁸ erschien 1877, dem Jahr der ersten britischen Annexion des Transvaal (bis zu deren Ende im Ersten Buren[freiheits]krieg 1880/81) als Teil der Vision des Londoner Kolonialstaatssekretärs Earl of Carnarvon einer britisch beherrschten Föderation der Staatsgebilde des südlichen Afrika. Da Jeppe die britische Annexion begrüßte, war es kein Zufall, dass seine Karte nicht wieder in Deutschland, sondern im *Journal of the Royal Geographical Society* erschien. Die zweite Karte stellte einen beträchtlichen Fortschritt gegenüber der knapp ein Jahrzehnt älteren ersten Karte dar. Während die Karte von 1868 noch an eine Entdeckerkarte mit nur ungefährender Zeichnung der Topographie gemahnte, war die Karte von 1877 sowohl hinsichtlich der Reliefdarstellung als auch der Wiedergabe von Ortsnamen bereits massgebend. Bald nach der ersten Annexion des Transvaal ergriff das British War Office in London die Gelegenheit und stellte Karten des Innern von Südafrika zusammen. Schon 1878 erschienen Kartenentwürfe des Transvaal,³⁹ des Oranje-Freistaats,⁴⁰ des Zululands und des östlichen Teils der Kapkolonie.⁴¹ Alle vier Karten waren in der Intelligence Branch des Quarter Master-General's Department unter der Aufsicht von Captain G. E. Grover lithographiert worden. Aus dem Inhalt der Karten des Transvaal und des Zululands kann logischerweise geschlossen werden, dass beide einen Grossteil ihrer Informationen aus der vorjährigen Karte von Jeppe bezogen.

Der Transvaal ist reich an Bodenschätzen und 1870 wurden alluviale Diamantenlagerstätten im Westen zwischen den Flüssen Vaal und Harts entdeckt. Bereits 1873 wurde im Osten das erste bedeutende Goldvorkommen in Pilgrims Rest bei Lydenburg entdeckt und 1882 weitere Vorkommen im Südosten im De Kaap Valley bei Barberton. Eine der ersten bemerkenswerten Karten dieser neuentdeckten Goldfelder war die Karte, die der bekannte Transvaaler Beamte und Gebietsverwalter Richard Kelsey Loveday 1883 von den Lydenburger Lagerstätten zusammenstellte.⁴² Die Auffindung der Mineralien zog auch das Interesse von Alexander Merensky auf sich, der zwei Karten des Transvaals zusammenstellte. Die erste Karte⁴³ im Massstab 1:1 850 000 von 1875 erschien wie die zweite Karte⁴⁴ im Massstab 1:2 500 000 von 1884 in seiner deutschen Heimat. Obwohl man die reichsten Goldvorkommen der Welt am Witwatersrand erst 1886 entdeckte, wurde in diesem Gebiet doch bereits seit 1876 prospektiert. Das erste Gold wurde 1882 aufgespürt und auf Merenskys Karte von 1884 findet sich deshalb neben dem Namenszug des Witwatersrand bereits das ominöse Wort «Gold» südwestlich von Pretoria. Bis zum Ende des Jahrzehnts waren die hiesigen Goldvorkommen dann weltbekannt und wurden von überseeischen Kartographen wie Wyld⁴⁵ und Stanford⁴⁶ gezeichnet.

Die dritte Karte⁴⁷ von Jeppe im Massstab 1:1 Million erschien 1889 in London, wobei das ausschliessliche Copyright bei G. A. Troye lag, einem Mitglied der Royal Geographical Society (Abb. 8). Auf zahlreichen unterschiedlichen Quellen beruhend, enthielt dieses Blatt Nebenkarten der Goldfelder von De Kaap und Witwatersrand, einen Plan von Pretoria, einen Teil der Zoutpansberge und ein Verzeichnis aller ausgebe-



nen Schürffelder. Ergänzend hierzu stellte Jeppe 1896 eine zweiblättrige Karte der südlichen Goldfelder des Transvaal zusammen.⁴⁸

Das letzte Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts erlebte den Höhepunkt der lokalen südafrikanischen Kartographie mit der Veröffentlichung zweier detailreicher, topographisch ergänzter Katasterkartenwerke des Transvaal von Troye und von Jeppe. Der 1860 in Deutschland geborene Gustav Arthur Troye war 1877 nach Südafrika ausgewandert. Nachdem er 1887 eine bemerkenswerte Karte von Pretoria und den neuentdeckten Goldfeldern von Johannesburg⁴⁹ veröffentlicht hatte, bearbeitete er eine 1892 erschienene Kartenserie im Massstab 1:500 000,⁵⁰ die in der Schweiz von der Firma Wurster, Randegger und Co. (Winterthur) in sechs Farben lithographiert worden war. Dieses sechsblättrige Kartenwerk stellt mit Abstand die vollständige, genaueste und ästhetisch ansprechendste Karte dar, welche bis dahin über den Transvaal erschienen war. Troye benutzte alle im Büro des



Abb. 9: Friedrich Carl Jeppe und C. F. W. Jeppe, 1899: *Jeppe's Map of the Transvaal or South African Republic and surrounding territories*. 6 Blätter, Massstab 1:476 000. London: Edward Stanford. Wichtiges Kartenwerk für den Zweiten Burenkrieg. Kartenausschnitt aus Blatt V in Originalgrösse.

Abb. 10: Klappentext des Umschlages für die *Jeppe's Map*, die 1899 bei Wurster, Randegger & Co. Winterthur (ehem. J. Schlumpf) in Stein gestochen und gedruckt wurde (Siehe Abb. 9). Die Karten sind auf ein feinporiges, textillähnliches Papier gedruckt.

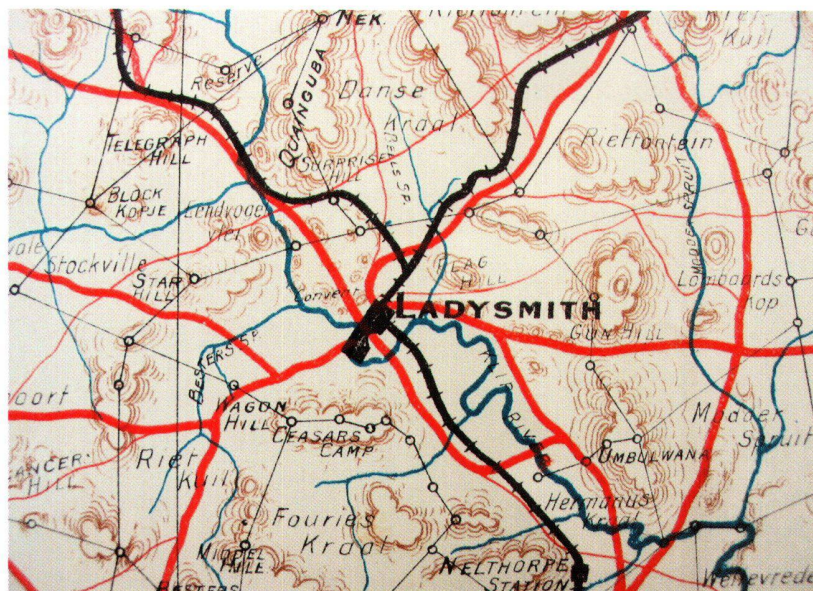


Abb. 11: FID 1899–1902:
Imperial Map of South Africa.
 66 Blätter,
 Massstab 1: 250 000.
 Pretoria and Cape Town:
 Field Intelligence Department.

Generallandmessers verfügbaren Grundbuchaufnahmen und konnte so sämtliche Namen und Grenzen der Farmen wiedergeben.

Nach seiner Pensionierung als Postmeister von Pretoria und Generalpostmeister der Südafrikanischen Republik war Friedrich Jeppe als Kartenredaktor und Chefkartograph im Büro des Generallandmessers des Transvaal tätig. Sein Zugang zu den dortigen Katasterinformationen versetzte ihn in die Lage, mit Hilfe des Sohns C.F.W. Jeppe sein ultimatives Kartenwerk in sechs Blättern⁵¹ zu veröffentlichen. Die 1899, ein Jahr nach seinem Tod, erschienenen Kartenblätter zeigen alle Farmen mit den Namen und Nummern ihrer Registrierung im Massstab 1: 476 000. Lithographiert wurden sie von der gleichen Schweizer Firma wie sieben Jahre zuvor Troyes Kartenwerk. Obwohl das Relief und die Wasserläufe noch ziemlich roh erscheinen, macht die Darstellung der Namen und Grenzen der Farmen dieses Werk militärisch unschätzbar wertvoll (Abb. 9) und spielte eine entsprechend wichtige Rolle im noch im gleichen Jahr ausbrechenden Zweiten Burenkrieg.

Der Zweite Burenkrieg und die kartographischen Folgen

Nachdem der Transvaal 1881 seine Unabhängigkeit im Ersten Burenkrieg zurückerkämpft hatte, verschlechterten sich die Beziehungen der beiden Burenrepubliken mit Grossbritannien nach 1895 zunehmend und beide Seiten bereiteten sich auf einen erneuten kriegerischen Konflikt vor. Nachdem London im Verlangen nach dem rohstoffreichen Transvaal im Oktober 1899 den Ausbruch der Kampfhandlungen provoziert hatte, entfaltete sich mit dem Zweiten Burenkrieg (1899–1902) gegen den Transvaal und den Oranje-Freistaat der in jeder Hinsicht kostspieligste Kolonialkrieg, den Grossbritannien jemals geführt hatte. Da den Buren wie oben bereits erwähnt die kartographische Tradition fehlte, mussten sie ohne bedeutendere amtliche Karten und sonstiges kartographisches Material in diesen Krieg ziehen. Ihre britischen Kontrahenten besaßen diese Tradition sehr wohl, waren jedoch mit dem Kriegsgebiet nicht vertraut und benötigten ebenso dringend militärische Karten, die sie vor und während des Kriegs anfertigten.

Das Beste, was die Briten vor dem Kriegsausbruch in dieser Hinsicht unternehmen konnten, war, aus allen möglichen Quellen soviel topographische Informationen wie möglich zu sammeln und diese den Truppen in kartierter Form zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise entstand unter Verwertung aller veröffentlichter Karten und Berichte, Unterlagen örtlicher Landmesser und mündlicher Berichte von Reisenden und Fuhrleuten sowie nicht zuletzt Erkundungsskizzen britischer Offiziere, die sechs Monate vor Kriegsausbruch die Burenrepubliken bereist hatten, im Intelligence Department des Londoner War Office 1899 bis 1900 ein Kartenwerk des Transvaal und Oranje-Freistaats in 28 Blättern im Massstab 1: 250 000.⁵² Diese Karte war aber nicht sehr genau und es ist zweifelhaft, ob sie jemals von strategischem Wert war.

Nach dem Ausbruch der Kampfhandlungen und der raschen Besetzung des Oranje-Freistaats und des Transvaal durch britische Truppen, kamen zwei weitere Kartenwerke in Gebrauch. Zum ersten war dies die rascher fertiggestellte sogenannte «Compilation Map», die wie ein Puzzle aus den Katasteraufnahmen des Grundbuches der beiden Burenrepubliken zusammengesetzt worden war. Diese Grundlage wurde ergänzt mit Informationen aus Skizzen und Routenaufnahmen aus verschiedenen Quellen sowie aus Grenz-, Bergbau- und Eisenbahnaufnahmen. Der zweite Kartentyp bestand aus der zeitaufwändigeren konventionellen Kartenaufnahme durch Topographen des Royal Engineers Corps. Von der Compilation Map waren die drei Serien *Imperial Map of South Africa*,⁵³ *Major Jackson's Transvaal and Natal Series*⁵⁴ und die *Transvaal and Orange River Colony Degree Sheet Series*⁵⁵ in Gebrauch. Obwohl nicht sehr genau, spielten diese Kartenwerke doch eine wichtige Rolle während des Krieges, da sie neben den Ortsnamen auch grundlegende Angaben zur Topographie enthielten (Abb. 11). Die Degree Sheet Series des Transvaal wurde erst 1909 und damit lange nach Kriegsende fertiggestellt, blieb aber bis in die 1930er Jahre in Gebrauch, da diese die einzig verfügbare grossmassstäbige Karte des Transvaal und des Oranje-Freistaats darstellte. Die verschiedenen militärischen Feldaufnahmen wurden vornehmlich in Gestalt einzelner Blätter in Grossbritannien lithographiert und gedruckt. Diese sind mit GSGS (Geographical Section, General Staff) benannt und sind vom Ordnance Survey in der besten britischen Kartiertradition ausgeführt.

Nach dem Sieg im Burenkrieg 1902 erkannte Grossbritannien, dass es in den eroberten Gebieten zur Absicherung seiner politischen Vorherrschaft eine systematische Kartierung aufbauen musste. Im März 1904 wurde deshalb in Kapstadt ein Treffen der Generallandmesser aller südafrikanischer Gebiete sowie Rhodesiens einberufen, um die Möglichkeit der Bildung einer gemeinsamen Vermessungs- und Kartierungsbehörde für das gesamte britische Südafrika südlich des Sambesi zu besprechen.⁵⁶ Obwohl sich alle Teilnehmer für diesen Vorschlag aussprachen, wurde dessen Umsetzung aber bereits im Mai 1905 aufgrund unzureichender Geldmittel auf unbestimmte Zeit verschoben.⁵⁷

Wiewohl damit der grosse Wurf gescheitert war, blieb doch offensichtlich, dass diesen britischen Territorien grossmassstäbige Kartenwerke praktisch gänzlich fehlten. Als Leiter der GSGS nutzte Sir Charles

Close seinen Einfluss, das War Office dazu zu überreden, mit einer Vermesserguppe von 1905 bis 1911 eine topographische Aufnahme, zumindest von dem zur Orange River Colony umgewandelten Freistaat zu unternehmen. Das daraus hervorgegangene Kartenwerk, erheblich verzögert durch den Ersten Weltkrieg und erst 1929 abgeschlossen, ist bekannt als GSGS 2230 und dessen militärische Kartenblätter waren für ein Kavallerie-Gefecht in einer ariden Zone entwickelt (Abb. 12).⁵⁸ Daneben publizierte das War Office nach Kriegsende zwei weitere Kartenwerke: die GSGS 1764⁵⁹, basierend auf einer Erkundungsaufnahme der nordwestlichen Kapkolonie und des Basutoland (Lesotho) von 1903 bis 1911 sowie die GSGS 2618,⁶⁰ eine topographische Aufnahme des südlichen Transvaal 1910/11.

Anmerkungen

- 1 Aus dem Englischen übersetzt von Imre Josef Demhardt.
- 2 Koeman, C. 1952: *Tabula Geographicae &c. Eighteenth century cartography of the Cape Colony*. Cape Town: NV Hollandisch-Afrikaansche Uitgevers; Koeman, C. 1988: *Nieuwe bijdragen tot de kennis van Zuid-Afrika's historische kartografie*. In: *Miscellanea Cartographica*, herausgegeben von G. Schilder und P. van der Krogt. Utrecht: HES; Forbes, Vernon S. 1965: *Some early maps of South Africa, 1595–1795*. In: *Journal for Geography*, II (6), S. 9–20.
- 3 Barrow, John 1801: *Allgemeine Charte von dem Vorgebirge der Guten Hoffnung auf einer Reise durch das Land in den Jahren 1797 und 1798 ... entworfen von John Barrow* [Leipzig 1801] Format: 69x46 cm.
- 4 Arrowsmith, A. 1805: *To Captain Carmichael Smyth of the Corps of Royal Engineers, Who obligingly furnished many of the materials, This Chart of the Cape of Good Hope is inscribed by his obedient and most humble servant, A. Arrowsmith*. London, Soho Square: A. Arrowsmith. 4 Blätter, Format: je 61x71 cm.
- 5 Lichtenstein, M. H. C. 1803–1806: *Maps of the Cape Colony*. In: *Travels in Southern Africa in 1803, 1804, 1805 and 1806*. London: H. Colburn.
- 6 Campbell, John. 1815: *South Africa*. In: *Travels in South Africa (...)*, 2nd ed. London: Black, Parry & Co. Größe 25,5x40,5 cm.; Campbell, John. 1822: *South Africa*. In: *Travels in South Africa (...)*, Vol I. London: F. Westley. Format: 44,5x31 cm.
- 7 Latrobe, C. I. 1818: *The Southern Division of the Cape of Good Hope Colony [...]*. In: *Journal of a visit to South Africa in 1815 and 1816*. London: L. B. Seeley. Format: 54x22,5 cm.
- 8 Burchell, William J. 1822: *A Map of the Extratropical Part of Southern Africa*. Gestochen von Sydney Hall. In: *Travels in the interior of Southern Africa*, Vol I. London: Longman, Hurst, Tees, Orme, Brown and Green, 1824. Format: 70x82,5 cm.
- 9 Thompson, George. 1827: *A Map of Southern Africa compiled and Corrected from the Latest Surveys ...* In: *Travels and Adventures in Southern Africa*, 2nd ed. Vol II. London: H. Colburn. Format: 51x35 cm.
- 10 PRO, MR 1252 (WO 78/819) und CAR, M1/607–1613 (Kopie); CAR, M2/722; CAR, M3/404–405; PRO, MR 1284 (WO 78/797) und CAR, M1/2189–2200 (Kopie); PRO, MR 1293 (WO 7/929 und CAR, M1/2283–2290 (Kopie).
- 11 Wily, W. 1818: *A Military Sketch of that Part of the Colony of the Cape of Good Hope ...* Gestochen von J. W. Walker. London: William Faden. Format: 48x60 cm.
- 12 CAR, CO 165, «Extracts of a Dispatch [...], Donkin an Bathurst, 15.6.1821.
- 13 CAR, M2/133 (sketch no 1), M2/134 (sketch no 2), M3/90 (sketch no 3), M2/135 (sketch no 6); Garson, Y. 1992: *Versatile Genius, The Royal Engineers and their maps*. Johannesburg: Library of the University of the Witwatersrand., siehe Map 4 (sketch no 4) und Map 3 (sketch no 7). Ausserdem CAR, M2/152; CAR, M2/631 und CAR, M3/88.
- 14 Arrowsmith, J. 1848: *Eastern Frontier of the Colony of the Cape of Good Hope (and part of Kafirland), from Algoa Bay, to the Great Kei [...]*. Published 4th June 1848. London: Arrowsmith. Format: 60 x49 cm.



- 15 Hall, H. 1856: *Map of the Eastern Frontier of the Cape Colony, compiled by Henry Hall, from military and other surveys*. London: Edward Stanford. Format: 101x96 cm.
- 16 Hall, H. 1859: *Map of South Eastern Africa from Algoa to Delagoa Bay*. Massstab 1:600 000. London: Edward Stanford. Format: 50x62 cm.
- 17 G.30–1876: *Report of the Surveyor-General on the tenure of land, on the land laws and their results, and on the topography of the Colony*, S.102–103.
- 18 G.50–1882: *Report of the Surveyor-General for the year 1881*, S.35.
- 19 Surveyor-General (Cape). 1880–1890: *Map of the Colony of the Cape of Good Hope*. 14 Blätter, Format: je 52x83 cm. Massstab 800 Kapländische Ruten zu 1 Inch.
- 20 Freeman, T.W. 1961: *A hundred years of geography*. London: Duckworth, S.52–53.
- 21 Arrowsmith, J. 1834: *Cape of Good Hope [...] with permission copied from the Original M.S. drawing in the Colonial Office, compiled by Mr. Hebert, Senr.* London: J. Arrowsmith, 33 East St. Red Lion Square. Format: 60x47,5 cm.
- 22 Tooley, R.V. 1968: *Maps of Africa, a selection of printed maps from the sixteenth to the nineteenth century*, Part I. Map Collector's Series No.47. London: Map Collectors' Circle.
- 23 Society for the Diffusion of Usefull Knowledge 1834: *South Africa. Compiled from the Ms. Maps in the Colonial Office. Cap^{tn} Owen's Survey, &c. J & C Walker Sculp^t*. London: Baldwin & Cradock, Paternoster Row, April 1st 1834. Format: 39x31,5 cm.
- 24 Tooley, R.V. 1968: *Maps of Africa, a selection of printed maps from the sixteenth to the nineteenth century*, Part 2. Map Collector's Series No. 48. London: Map Collectors' Circle.
- 25 Wyld, James 1844: *South Africa By Ja^s. Wyld. Geographer to the Queen and H. T. H. Prince Albert, Charing Cross East, London*. Published by J Wyld, London, 13 May 1844. Format: 81x52 cm.
- 26 Tooley, R.V. 1970: *Printed maps of Southern Africa and its parts*. Map Collector's Series No. 61. London: Map Collectors' Circle.
- 27 Hall, Henry. 1857: *South Africa*. Engraved & printed by JA Crew, 8 Shortmarket Street, Cape of Good Hope. Format: 83x71 cm.
- 28 Surveyor-General (Cape) 1876: *Map of the Colony of the Cape of Good Hope and neighbouring territories*. Massstab 1:1 000 000. London: Edward Stanford.
- 29 Surveyor-General (Cape) 1896: *New map of the Colony of the Cape of Good Hope and neighbouring territories*. Massstab 1:800 000. London: Edward Stanford.

Abb. 12: GSGS 2230 1908–1929: *Topographical survey of the Orange Free State*. 55 Blätter, Massstab 1:125 000. London: War Office, Geographical Section, General Staff.

Elri Liebenberg, em. Prof. Dr.

P.O. Box 36345
Menlo Park 0102, Pretoria
South Africa
E-Mail:
elri@worldonline.co.za

- 30 SGO (Natal), II/1, Molteno an Stanger, 17.2.1845. Zudem veröffentlicht in J. Bird 1965: *Annals of Natal, 1495–1845*, II, S. 450–457. Cape Town.
- 31 British Parliamentary Papers, *Natal: Correspondence relative to the establishment of the settlement of Natal, presented to both Houses of Parliament, July 1848*. Stanger an Government Secretary, 22.1.1846.
- 32 Stanger, William. 1850: *The District of Natal, September 1850*. Massstab 9 Meilen zu 1 Inch. Format: 48x62 cm. London: J. Arrowsmith.
- 33 Grantham, Captain. 1863: *Map of the Colony of Natal*. Massstab 4 Meilen zu 1 Inch. London: Topographical Section, War Office.
- 34 Mair, Alexander. 1875: *Map of the Colony of Natal*. 4 Blätter. Massstab 4 Meilen zu 1 Inch. London: Stanford's Geographical Establishment. Format: 135x200 cm.
- 35 Robinson, H. A. 1882: *Kaart van den Oranjefrijsstaat voor het gebruik der Scholen*. Massstab 14 Meilen zu 1 Inch.
- 36 BLML, map M.R.6.h.2. *Official map of the Orange Free State* by J. J. Herfst, November 1891. Atlas aus 19 Blättern. Massstab 1:148 752 oder 1 Inch auf 1000 Kapländische Ruten. Nachgedruckt von Murray & St. Leger, Cape Town.
- 37 Jeppe, F. and Merensky, A. 1868: *Original map of the Transvaal or South African Republik*. Massstab 1:1850 000. Gotha: Justus Perthes. Format: 46x59 cm.
- 38 Jeppe, F. 1877: *Map of the South African Republic (Transvaal) and the surrounding territories*. Massstab 1:850 000. London: Edward Stanford. Format: 80x80 cm.
- 39 War Office 1878: *Sketch map of the Transvaal Territory*. Massstab 1:1850 000. London: Intelligence Branch, Quarter Master General's Department. Format: 47x46 cm.
- 40 War Office 1878: *Sketch Map of the Orange Free State*. Massstab 1:1 000 000 (der Massstab ist fälschlich als 1:100 000 angegeben). London: Intelligence Branch, Quarter Master General's Department. Format: 60x50 cm.
- 41 War Office 1878: *Map of the Eastern Portion of South Africa*. Massstab 1:633 600. London: Intelligence Branch, Quarter Master General's Department. Format: 124x80 cm. Nachgezeichnet und gedruckt von Saul Solomon, Cape Town, 1882.
- 42 Loveday, R. K. 1883: *Map of the Lydenburg Gold Fields, S. A. Republic (Transvaal)*. Massstab 1600 Rheinische Ruten zu 1 Inch. London: Stanfords Geographical Establishment. Format: 100x94 cm.
- 43 Merensky, A. 1875: *Original Map of the Transvaal or South African Republic including the Gold and Diamond Fields*. Massstab 1:1850 000.
- 44 Merensky, A. 1884: *Original map of South Africa including all South African Colonies and Native Territories*. Massstab 1:2 500 000. Berlin: Simon Schropp'sche Hof-Landkartenhandlung (J. H. Neumann). Zweite überarbeitete Auflage 1887. Format: 123x96 cm.
- 45 Wylid, J. 1889: *Wylid's New Map of Witwatersrandt Gold Field and District (Transvaal), showing the Main and other Reefs*. Massstab 600 Kapländische Ruten zu 1 Inch. London: Wylid. Format: 98x59 cm.
- 46 Stanford, E. 1888: *Stanford's Map of the Transvaal Goldfield, British Zululand, the Delagoa Bay Railway and the routes from Cape Colony and Natal*. Massstab ungefähr 1 Inch zu 15 Meilen. Format: 92x62 cm.
- 47 Jeppe, F. 1889: *Map of the Transvaal or South African Republic and surrounding territories*. Gewidmet dem Council of the Royal Geographical Society. London: F. S. Weller.
- 48 Jeppe, F. 1896: *Map of the Southern Goldfields of the Transvaal*. Massstab 1:260 000. Johannesburg: Argus Co. 2 Blätter, Format je 47x57 cm.
- 49 Troye, G. A. 1887: *Map of the Pretoria and Johannesburg Goldfield*. Massstab 1600 Kapländische Ruten zu 1 Inch. Lithographiert von Edward Weller, London. Format: 74x68 cm.
- 50 Troye, G. A. 1892: *Troye's Map of the Transvaal or S. A. Republic*. Massstab 1:500 000. Pretoria: Fehr & Dubois. 6 Blätter, Format: je 74x68 cm.
- 51 Jeppe, F. und Jeppe, C. F. W. 1899: *Jeppe's Map of the Transvaal or South African Republic and surrounding territories*. 6 Blätter, Format: je 63x95 cm. Massstab 1:476 000. London: Edward Stanford.
- 52 IDWO 1367 1899–1900: *Transvaal and Orange Free State*. London: Intelligence Department, War Office. 28 Blätter, Format: je 82x70 cm. Massstab 1:250 000.
- 53 FID 1899–1902: *Imperial Map of South Africa*. 66 Blätter, Format: je 62x47 cm. Pretoria and Cape Town: Field Intelligence Department. Massstab 1:250 000.
- 54 FID 1901–1904: *Major Jackson's Transvaal and Natal series*. 74 Blätter in verschiedenen Grössen, jedoch zumeist 60x50 cm. Pretoria: Field Intelligence Department. Massstab 1:148 752.
- 55 FID. 1901–1909. *Transvaal and Orange River Colony Degree Sheet series*. 60 Blätter, Format: je 74x90 cm. Pretoria and Bloemfontein: Field Intelligence Department. Massstab 1:148 752.
- 56 G 77–1904: *Topographic survey of South Africa. Proceedings of Congress held at Cape Town, March, 1904*. Cape Town: Cape Times.
- 57 Liebenberg, E. C. 1973: *Die topografiese kartering van Suid-Afrika*. Unveröffentlichte Magisterarbeit, University of South Africa.
- 58 GSGS 2230 1908–1929: *Topographical survey of the Orange Free State*. 55 Blätter, Format: je 61x65 cm. London: War Office, Geographical Section, General Staff. Massstab 1:125 000.
- 59 GSGS 1764 1906–1914: *Reconnaissance series of the Cape Colony and Basutoland*. 33 Blätter, Format: je 61x65 cm. London: War Office, Geographical Section, General Staff. Massstab 1:250 000.
- 60 GSGS 2618 1913: *Topographical survey of the Transvaal*. 8 Blätter, Format: je 61x65 cm. London: Geographical Section, General Staff. Massstab 1:125 000.

Résumé

La cartographie de l'Afrique du Sud sous la souveraineté britannique de 1795 à 1910

La fusion des quatre colonies du Cap, de l'Orange, du Natal et du Transvaal donna naissance en 1910 à l'Union sud-africaine indépendante et marqua la fin de l'autorité coloniale britannique directe. Quand la Grande-Bretagne prit possession de la colonie du Cap en 1795, le pays n'était pratiquement pas encore cartographié. À l'exception des plans cadastraux de la colonie du Cap et de quelques cartes dues à Grantham, Mair, Herfst, Jeppe, Merensky et Troye, peu de choses avaient changé jusqu'au début de la deuxième guerre des Boers en 1899. La raison en est à chercher dans la politique coloniale britannique qui restreignait en permanence les dépenses dans les colonies et s'en remettait à celles-ci pour les travaux de mensuration et de cartographie. Les cartes topographiques n'apparaissaient pas comme une nécessité administrative prioritaire pour ces colonies aux finances chroniquement fragiles de sorte que peu de moyens étaient disponibles pour elles et pour l'indispensable réseau trigonométrique. La Grande-Bretagne ne prit douloureusement conscience de sa négligence qu'au début de la deuxième guerre des Boers. En 1910, l'Afrique du Sud n'était pas encore cartographiée selon les standards usuels à l'époque.

Summary

The mapping of South Africa under British rule from 1795–1910

The merger of the four territories Cape Colony, Orange River Colony, Natal and Transvaal to the autonomous Union of South Africa in 1910 marked the end of the direct British colonial rule. When Great Britain first took over the rule of the Cape Colony in 1795, the area was practically unmapped. Except for cadastral maps established by the general land surveyor and a few maps by Grantham, Mair, Herfst, Jeppe, Merensky or Troye, nothing much had changed in the Cape Colony until the Second Boer War broke out in 1899. The reason can be found in the British colonial policy, which constantly restricted expenditures for the colonies and left all surveying and mapping work up to the colonies. For these chronically financially weak colonies, producing topographic maps did not seem a necessity, so that hardly any financial expenditures were made for maps or for the necessary trigonometric network. It was only with the outbreak of the Second Boer War that Great Britain became painfully aware of this shortfall. Even in 1910, South Africa had not been mapped with respect to the standards of that time.